

sam ein. Mit dem Bade- und Schulbetrieb stellten wir fest, dass sich die Wasserwerte verschlechterten: Obergrenze, Parameter nach SIA 385/9 und gerade zu diesem Zeitpunkt hatte sich auch noch der Kantonsschemiker angemeldet! Die Suche nach der Ursache war sehr herausfordernd. Wir hatten alle Möglichkeiten durchgearbeitet und mussten feststellen, dass die Ozonanlage ihre Dienste getan hatte und wohl mit Bruno Amgwerd in den Ruhestand gehen wollte. Ich musste eine sofortige Lösung für das Problem haben und habe mich für eine Nachfüllung von 30 cm Aktivkohle auf Kokosnussbasis entschieden. Die Wasserwerte waren schlagartig besser und die Symptome behoben, aber das Problem Ozonanlage blieb. Wir hatten Glück und konnten eine für unsere betrieblichen Anforderungen sehr gute Occasionsanlage finden. Unsere Wasserwerte sind jetzt besser als sehr gut.

September: Das Freibad schloss seine Tore und konnte mit Null Badeunfällen eine positive Bilanz ziehen trotz anfänglichem Wetterpech. Im Hallenbad kehrte wieder Normalität ein und wir konnten uns wieder um die Tagesgeschäfte kümmern.

Oktober: Im Oktober stellten wir fest, dass es keine Ersatzteile mehr gibt für unser langjähriges Kassensystem und wir uns nach einer kostengünstigen Investition umsehen müssen. Mit dem System «ticolino» fanden wir eine Variante, die unseren betrieblichen Anforderungen entspricht. Aufgrund des neuen Systems mussten wir jedoch ein neues Kartenlayout entwerfen und haben dieses farblich und inhaltlich auf den Auftritt der Verwaltung abgestimmt.

November: Der gesamte Hallenbadauftritt wurde überarbeitet, leserlicher und überblickbarer gestaltet. Das neue Kassensystem wird eingerichtet und ca. Mitte Dezember aktiviert.

Dezember: Mein Team und ich durften während des ganzen Jahres viele schöne Begegnungen mit Gross und Klein erleben. Es bereitet uns Freude, dass unsere Badeanlagen so rege genutzt werden. Nun wünschen wir allen eine schöne Adventszeit und freuen uns bereits auf den nächsten Besuch im schönen Hallenbad Röhrliberg bzw. im Sommer dann im Strandbad Cham.

## Soziales und Gesundheit



### Serie Sozialberatung Cham

#### Unbürokratische Unterstützung in vielen Lebenslagen

**Die Einwohnergemeinde Cham hat sich zum Ziel gesetzt, die präventive Sozialberatung zu fördern und das offene und vielseitige Angebot für die Chamerinnen und Chamer zu stärken. In einer fünfteiligen Serie werden mögliche Lebenssituationen aufgezeigt, in denen sich Personen unkompliziert und ohne formelle Bedingungen zu erfüllen, an den Sozialdienst der Einwohnergemeinde Cham wenden können.**

Die schwierigen Lebenslagen in denen sich Chamerinnen und Chamer befinden, können vielfältig sein. Die meisten haben jedoch etwas gemeinsam: Oft schämen sich die Betroffenen für ihre Situation und es braucht für sie grosse Überwindung, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Deshalb holen sich die Betroffenen oft sehr spät Unterstützung von Dritten. In vielen Fällen ist die Situation dann bereits ziemlich verfahren und es zeigen sich Folgeprobleme. Der Aufruf von Thomas Bonati, Abteilungsleiter Soziales und Gesundheit, ist darum klar: «Wir wünschen uns, dass die Betroffenen vorzeitig auf uns zukommen. Jedes Anliegen wird bei uns sehr vertraulich behandelt und wir beraten Betroffene auch kurzfristig und ohne bürokratische Hürden. Die gut ausgebildeten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter fragen nie nach der Schuld für eine Situation – es geht darum, tragbare Lösungsansätze zu entwickeln. Wir möchten die Betroffenen in ihrer Selbständigkeit stärken und sie dazu befähigen, die Problemlösung so gut wie möglich selber an die Hand zu nehmen.»

Mit einer fünfteiligen Serie, welche mit der vorliegenden Ausgabe des «Gemeindeinfos» nun startet, will der Sozialdienst Betroffene dazu motivieren, sich in schwierigen Lebenssituationen rechtzeitig für eine Sozialberatung zu melden. Die Serie soll die Chamerinnen und Chamer aber auch auf die Vielschichtigkeit schwieriger Lebenssituationen sensibilisieren sowie Vorurteile und Hemmungen ab-

bauen. Gemeinderätin Christine Blättler-Müller hat eine Vision: «Egal wie schwer die Sorgen drücken: Eine Beratung im Mandelhof in Anspruch zu nehmen wird nicht als Schwäche, sondern als Stärke geachtet!»

Die Fallbeispiele, welche in dieser Serie präsentiert werden, sind fiktive Beispiele. Jegliche Zusammenhänge mit realen Personen oder Situationen wären rein zufällig.

#### Fallbeispiel Nr. 1: Meine Schwester hat finanzielle Probleme

##### Frage an den Sozialdienst:

Ich (39) mache mir Sorgen um meine zwei Jahre jüngere Schwester. Sie fragt mich immer wieder – und je länger, je öfters –, ob ich ihr Geld leihen könne. Am Anfang hat sie mich um kleine Beträge gebeten. Inzwischen handelt es sich bei ihren Anfragen um mehrere CHF 100.00. Obwohl sie mir noch keinen Rappen zurückbezahlt hat, gebe ich ihr jeweils das Geld, da ich nicht möchte, dass sie betrieben wird. Gleichzeitig bin ich der Meinung, dass es so nicht weitergehen kann. Ich mache mir ernsthafte Sorgen um sie. Ich gehe schwer davon aus, dass sie ihre Finanzen nicht im Griff hat. Was kann ich tun?

##### Antwort des Sozialdienstes:

Suchen Sie das Gespräch mit Ihrer Schwester und zeigen sie ihr, dass Sie sich Sorgen machen. Wichtig wäre, dass Sie Ihre Schwester für eine Beratung beim Sozialdienst motivieren können. Sie kann sich jederzeit und ohne Formalitäten für ein Beratungsgespräch auf unserem Sozialdienst anmelden. Ein vorgängiger Kontakt per Telefon oder E-Mail an unseren Dienst genügt. Auf jeden Fall kann sie auch persönlich vorbeikommen, um einen Termin zu vereinbaren. Sie darf dann natürlich auch eine Begleitperson ans Erstgespräch mitbringen.

Die zuständige Sozialarbeiterin/der zuständige Sozialarbeiter wird mit Ihrer Schwester die finanzielle Situation besprechen.

## Aus der Verwaltung

In der von Ihnen beschriebenen Situation werden in der Regel eine Auslegung der Finanzen und ein Budget erstellt. Anhand dessen wird ein Hilfsplan erarbeitet. Dieser dient als Grundlage für die Zusammenarbeit und die Zielerreichung. Im vorliegenden Fall geht es in erster Linie darum, dass Ihre Schwester ihre finanziellen Verhältnisse wieder in den Griff bekommt. Die Beraterin/der Berater unterstützen sie dabei. Unter gewissen Umständen kann der Sozialdienst Ihre Schwester auch finanziell unterstützen, z. B. mittels der Gewährung eines Darlehens oder eines Spendengesuchs. Der Sozialdienst möchte mit der betroffenen Person aber immer eine langfristige und nachhaltige Lösung finden. Im Fall Ihrer Schwester soll erreicht werden, dass sie wenn möglich nie mehr in eine ähnliche Situation gerät bzw. dann weiss, wie sie sich selber helfen kann.

Je nach Situation oder Entwicklung könnte der Sozialdienst auch der Meinung sein, dass Ihre Schwester bei einer anderen Fachstelle noch mehr oder spezifischere Unterstützung erhalten könnte. Dann würde man ihr den entsprechenden Kontakt vermitteln und eine Übergabe an diese Stelle (z. B. an die Schuldenberatungsstelle) in die Wege leiten.

### Kontakt Sozialdienst

Mandelhof  
Postfach 265  
6330 Cham 1  
sozialdienst@cham.ch  
Tel. 041 723 88 00

Mo: 8.00–11.45 / 13.30–18.00 Uhr  
Di–Fr: 8.00–11.45 / 13.30–17.00 Uhr



## Jugend- und Gemeinwesenarbeit

### Wochenend-Angebote in der Turnhalle

**Der Verein ZuKi (Zukunft Kinder) und die Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham haben wieder gestartet mit ihren Turnhallen-Angeboten an Wochenenden. Wir nehmen den gemeinsamen Saisonstart zum Anlass, um Ihnen eine Übersicht über die verschiedenen Angebote zu geben.**

Die Angebote wenden sich an verschiedene Altersstufen und finden zu unterschiedlichen Zeiten statt.

#### Samstag, 20.00–23.00 Uhr: Midnight Games

Seit vielen Jahren öffnet die Jugend- und Gemeinwesenarbeit zwischen den Herbst- und Frühlingsferien jeweils am Samstagabend die Röhrliberg-Turnhalle in Cham für Jugendliche. Oberstufenschüler/-innen aus Cham führen die Abende selbst durch und werden dabei durch die Jugendarbeit begleitet. Die Jugendlichen treiben gemeinsam Sport und nutzen die Halle als Treffpunkt. Midnight Games ist kostenlos und bietet den Jugendlichen am Samstagabend ein sinnvolles Freizeitangebot ohne Konsumzwang.

#### Sonntag, 9.30–11.30 Uhr: ZuKi-Plausch des Vereins ZuKi

Ebenfalls zwischen den Herbst- und Frühlingsferien können sich Kinder von 0 bis 6 Jahren austoben. Ca. alle zwei Wochen

findet der ZuKi-Plausch in der Röhrliberg-Turnhalle statt. Die vorbereiteten Spiel Landschaften wecken die kindliche Freude an der Bewegung und fördern die Kleinen ganzheitlich, vielseitig und altersgemäss. Die Kinder bewegen sich selbstständig in der Halle, unter der Aufsicht ihrer erwachsenen Begleitperson. Der Eintritt beträgt CHF 5.00 für das erste Kind und CHF 3.00 für das zweite Kind.

#### Sonntag, 13.30–16.30 Uhr: Open Sunday des Vereins ZuKi

Dieses kostenlose Angebot richtet sich an Primarschulkinder und findet, ebenfalls im Winterhalbjahr, in den Schulwochen jeden Sonntagnachmittag statt. Spiel, Spass und Bewegung mit anderen Kindern stehen im Vordergrund. Durchgeführt werden die Nachmittage von einer Hallenleitung und jugendlichen Coaches. Zusätzlich zum «normalen» Programm werden jede Saison verschiedene Workshops angeboten, in denen man neue Sportarten kennenlernen kann. Die Kinder kommen ohne Begleitung. Neugierig geworden? Am Family-Day vom 8. Januar 2017 können sich alle Eltern, Geschwister, Grosseltern, Bekannte etc. selber ein Bild davon machen.

Alle drei Angebote können ohne Anmeldung spontan besucht werden. Sie wirken integrativ und ermöglichen überraschende Begegnungen wie z. B. die zwischen Jugendlichen mit Behinderung und solchen ohne. Oder Kinder aus Familien von Asylsuchenden nutzen den Austausch mit Gleichaltrigen aus der Schweiz.